



Jahresbericht 2012

Bericht des Vorstands

Gleich zu Beginn des Jahres 2012 versammelte sich der Vorstand zu einem täglichen Workshop. Unter der Leitung von Wolfram Müller, Organisationsberatung, trafen wir uns, um über die Aufgaben und Ziele der SPAZ, die verschiedenen Rollen im Vorstand und die für eine effektive Arbeit nötigen Strukturen zu beraten. Die Anstösse dieses intensiven Workshops haben uns das ganze Jahr über beschäftigt. Am Ende des Berichtsjahres können die Ergebnisse so zusammengefasst werden:

1. SPAZ soll weiterhin beides sein: a) eine offene **Bewegung** für die gesellschaftliche Anerkennung von Menschen, die ohne geregelten Aufenthalts-Status in der Schweiz leben. Und b) ein **Beratungsangebot** für Sans-Papiers, die ohne Beratung in einem ausländerfeindlichen Umfeld kaum zu den ihnen zustehenden Rechten gelangen.
2. Die Rollen im Vorstand sind neu verteilt. Die Zuständigkeiten für laufende Geschäfte sind wie folgt festgelegt: Die Verantwortung für Einladungen mit Traktanden und die **Sitzungsleitung** liegen bei Salvatore Di Concilio. Für alle **Personal-Fragen** ist Remo Schädler zuständig. Das Ressort **Fundraising** geht von Enid Kopper an Anselm Burr und das Ressort **Politik und Öffentlichkeit** liegt in den Händen von Mattea Meyer.
3. Um einzelne Vorstandsmitglieder zeitlich zu entlasten, treffen sich ab 2013 die vier Ressort-Verantwortlichen (der sog. Vorstands-**Ausschuss**) alternierend mit dem **Gesamt-Vorstand** wie bisher im monatlichen Rhythmus. Letzterer behält bei allen wichtigen Entscheidungen die alleinige Kompetenz, kann jedoch in einzelnen Fragen dem Ausschuss Entscheidungs-Vollmacht übertragen.

Noch ist es zu früh, um ein Fazit zu ziehen, wie sich diese neue Struktur des Vorstands bewährt. Die ersten Erfahrungen sind vielversprechend.



Wie bisher bringen natürlich alle, auch die nicht mit einem Ressort betrauten Vorstandsmitglieder, ihr Wissen und ihren beruflichen Horizont in die Vorstandsarbeit ein:

- David Winizki: Medizin, Gesundheitsfragen, Gesundheitspolitik
- Peter Nideröst: juristische Fragen, anwaltliche Vertretung
- Balthasar Glättli und Kaspar Bütikofer, Nationalrat / Kantonsrat
- Enid Kopper setzt ihre Networking-Kenntnisse für den Aufbau des Beirats ein
- Mirjam: ehem. Sans-Papiers
- M. vertritt das Colectivo Sin Papeles

Mitarbeitende

Wie die Jahre zuvor leitete **Bea Schwager (80%)** die Anlaufstelle mit grossem Einsatz und hoher Kompetenz. Unruhiger gestaltete sich die Besetzung der beiden anderen Teilzeitstellen. **Sharon Frometà**, die seit Mitte Dezember 2011 als Beraterin (30%) in der SPAZ die Arbeit aufgenommen hatte, kündigte per Ende Juni 2012, weil sie keine passende Ergänzungsstelle finden konnte. Der Vorstand nahm diese erneute Kündigung zum Anlass, vertieft die Gründe derselben trotz gegenseitiger Zufriedenheit zu analysieren. Es zeigt sich, dass es auch in Zukunft schwierig sein dürfte, eine Person zu finden, die langfristig mit einer 30%-Stelle zufrieden ist, bzw. davon den Lebens-

unterhalt bestreiten kann. Eine Aufstockung der Stellenprozente wäre aus der Perspektive der Nachfrage nach Beratung zwar wünschenswert, ist aber in Anbetracht der finanziellen Lage des Vereins derzeit undenkbar. So entschied sich der Vorstand, die Stelle erneut als 30%-Stelle jedoch mit besonderem Akzent auf rechtliche Begleitung und Abklärung auszuschreiben. Anfang September nahm **Alexandra von Weber (30%)** ihre Tätigkeit bei der SPAZ auf – mit ihren reichen Erfahrungen aus früherer Beratungstätigkeit in Basel hat sie sich sehr schnell eingearbeitet. Dank des Einsatzes von mehreren freiwilligen Mitarbeitenden und Zivildienstleistenden (siehe Bericht S. 9) wurde der personelle Engpass bewältigt. **Janina Fuentes (20%)**, unsere Mitarbeiterin Administration, hat nach dem Mutterschaftsurlaub (Caspar Zollikofer hat sie in dieser Zeit vertreten) Mitte März ihre Arbeit wieder aufgenommen.

Beirat

Die Einladung, dem 2011 gegründeten Beirat beizutreten, fand grosse Zustimmung. Zu einem ersten Treffen (30.11.2011) kamen etwa 15 Beirätinnen/Beiräte. Im Verlauf des Jahres 2012 hatten sie an drei Abenden die Gelegenheit, einerseits die Anlaufstelle selbst, dann aber auch mehrere Sans-Papiers und deren schwierige Lebensverhältnisse kennenzulernen. Wir sind sehr froh über die Unterstützung durch den Beirat, der die SPAZ in den unterschiedlichsten Bereichen verankern hilft. Weitere Nennungen von Interessenten für die Mitarbeit im Beirat nehmen wir gerne entgegen.

Finanzen

Die finanzielle Situation des Vereins hielt uns auch 2012 ständig in Atem. Ein Rückgang der Beiträge durch Stiftungen konnte trotz intensiver Bemühungen nicht aufgefangen werden. Es sind die Einzelspender/innen, die mit kleinen und grösseren, einmaligen oder regelmässigen Spenden den Normalbetrieb der SPAZ aufrecht erhalten. Wie können wir diese Basis verbreitern? Ständig ist der gesamte Vorstand in verschiedensten Richtungen auf der Suche. Einen finanziellen Beitrag durch die Ratsuchenden lehnen wir weiterhin ab. Verlockend wäre, eine Teilzeitstelle für Fundraising zu schaffen. Wir haben angesichts der finanziellen Lage des Vereins darauf verzichtet. Gegenwärtig sind wir in Abklärungen darüber, ob sich in diesem Bereich allenfalls Synergien mit anderen Institutionen finden lassen.

Unser **Kassier Eugène Suter** hat auch 2012 mit seiner besonnenen und professionellen Arbeit und grossem Engagement durch die angespannte Finanzlage geführt und mit ihm hoffen wir, dass unsere Bemühungen langfristig zu einer Beruhigung führen. Dafür sei ihm an dieser Stelle einmal herzlich gedankt.

Aktivitäten

Besonders hervorzuheben ist im Berichtsjahr das Erscheinen der **Studie „Wisch und Weg“** zur Situation von Sans-Papiers in Privathaushalten. Radio, Fernsehen und Printmedien berichteten intensiv (mehr als 150 Berichte). Wir vom Vorstand gratulieren Bea Schwager für diesen grossen Erfolg und freuen uns, dass hiermit erstmals detaillierte Informationen zum Thema öffentlich zugänglich sind.

Der **11. Lauf gegen Rassismus** am 30.09.2012 brachte neue Rekorde: sowohl die Zahl der aktiv Beteiligten als auch das grossartige Ergebnis von insgesamt CHF 69'510.62 (CHF 45'181.90 für die SPAZ) sind ein erfreulicher Erfolg.

Auch im Jahr 2012 war in der Öffentlichkeit viel von weiteren Verschärfungen im Asyl- und Ausländerrecht die Rede. Ein bescheidener Lichtblick dagegen ist ein Bundesratsbeschluss, der den papierlosen Jugendlichen unter gewissen Umständen den **Weg in eine Berufslehre** öffnet. Es scheint sehr unsicher, wie viele der papierlosen Jugendlichen davon profitieren können, da die Auflagen hoch sind.

Ein **Benefiz-Essen in Restaurant Kaiser's Reblaube** am 20. September hat Einnahmen von CHF 20'000 generiert und gab dem Vorstand Gelegenheit, Beirats-Mitglieder und andere GönnerInnen persönlicher kennen zu lernen. Wir danken sowohl Peter Brunner und dem Reblaube Team als auch den Gästen für ihre grosszügige Unterstützung.

Dank

Der Vorstand dankt allen Personen, Behörden und Institutionen, die in vielfältiger Weise die SPAZ und ihre Anliegen tragen. Wir freuen uns auf die kommenden Begegnungen mit Spender/innen und Sympathisant/innen, auch im Rahmen der beiden Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2013:

- die Kampagne „Hausarbeit aufwerten - Sans-Papiers regularisieren“
- den Umzug unserer Beratungsstelle an die Kalkbreite

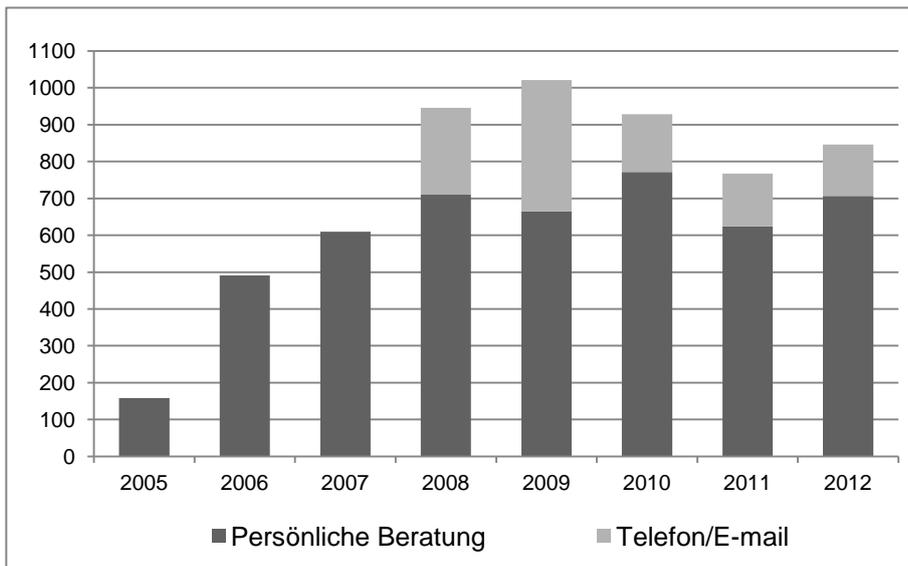
Für den Vorstand: Anselm Burr

Bericht aus der Anlaufstelle

Beratungsarbeit in Zahlen

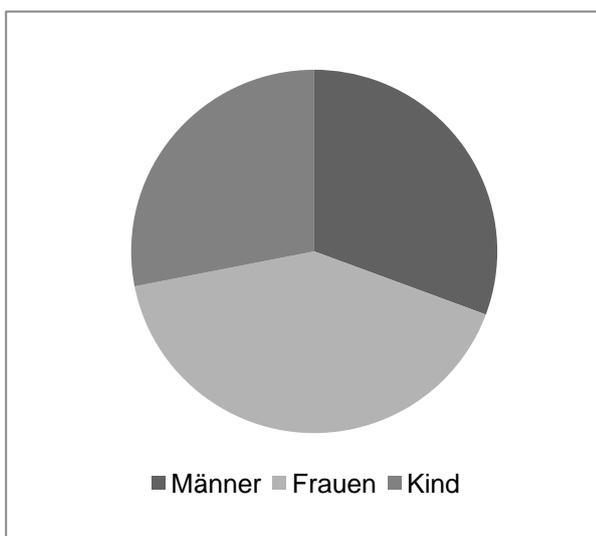
Im Berichtsjahr wurden in der SPAZ insgesamt 847 Beratungen durchgeführt. Damit hat sich die Gesamtzahl der Beratungen gegenüber dem Vorjahr um mehr als 10% erhöht. Dies, obwohl die Stelle der Beraterin während mehreren Monaten vakant war (siehe Bericht des Vorstandes) und die Stellenleitung als Vertretung die Beratungen durchgeführt hat. Dieser zusätzliche Arbeitsaufwand konnte nur durch den grossen Einsatz von qualifizierten freiwilligen Mitarbeitenden und Zivildienstleistenden (siehe Bericht S. 9) bewältigt werden. Aber auch für den Normalbetrieb ist die anspruchsvolle Beratungstätigkeit mit den 30 Stellenprozenten deutlich unterdotiert.

Aufteilung der Entwicklung der persönlichen und telefonischen Beratungen seit der Gründung



Wie schon in den Vorjahren ist die Anzahl der Beratungen für Frauen mit 482 immer noch höher als diejenige für Männer mit 358. Während die Zahl der Beratungen für Frauen stabil geblieben ist, ist diejenige für Männer um 79 angestiegen. Auch die Zahl der in den Beratungen involvierten Kinder hat sich erhöht. Waren es im Jahr 2011 noch 269, so waren es im Berichtsjahr 328.

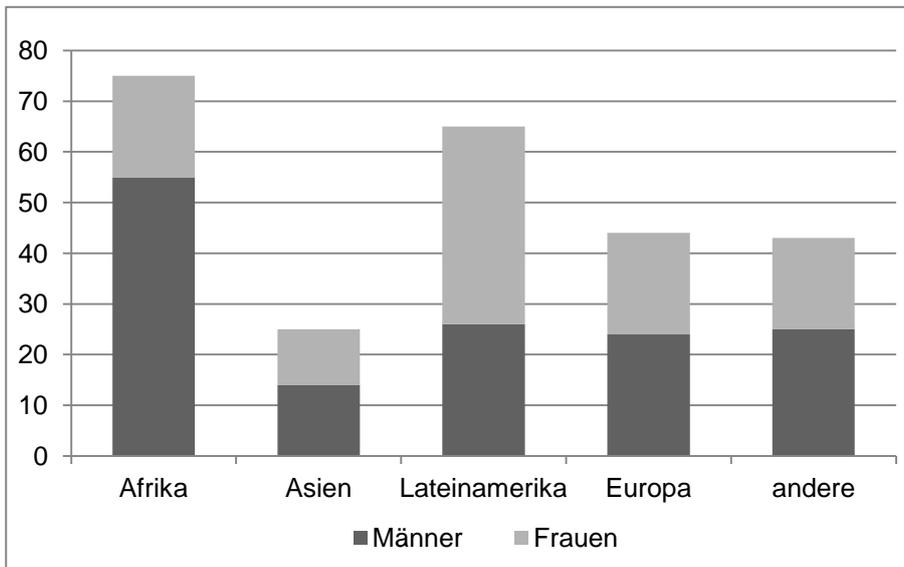
Aufteilung der Beratungen nach Geschlecht und Anteil der Kinder



Bei den Herkunftsländern unserer KlientInnen werden einzig die Erstkontakte erfasst. So sagt das nachfolgende Diagramm nichts über die Anzahl der Beratungen betreffend Herkunftskontinenten aus – die Beratungen für KlientInnen aus lateinamerikanischen Ländern sind nach wie vor am zahlreichsten – sondern über die Anzahl der Personen, welche die Beratungen (ein oder mehrmals) aufgesucht haben.

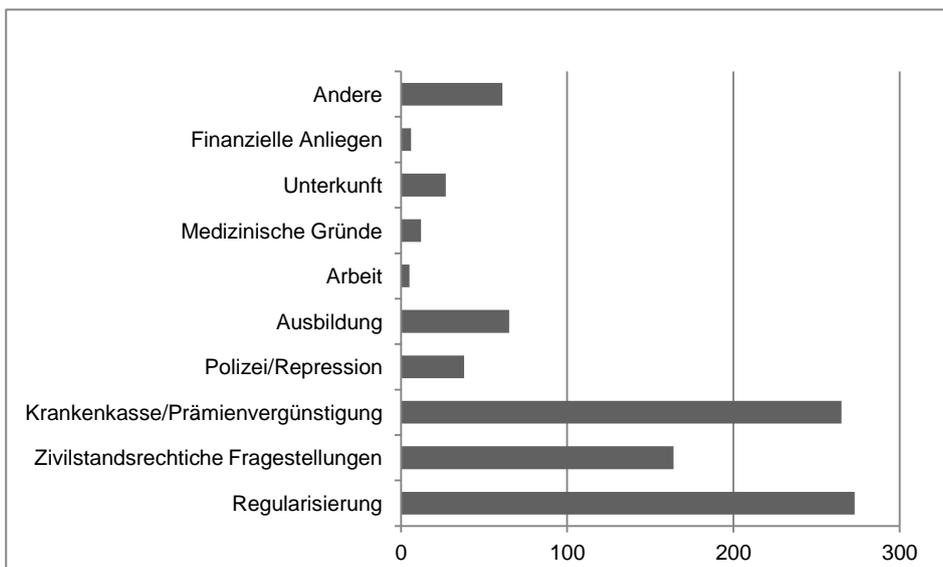
Unter der Kategorie „Andere“ werden vor allem KlientInnen mit einer Aufenthaltsbewilligung in Südeuropa aufgelistet. MigrantInnen gehörten zu den ersten, die im Zuge der Wirtschaftskrise in Spanien, Portugal und Italien ihre Arbeitsstelle verloren haben und nun auf Arbeitssuche in der Schweiz sind. Sie können sich hier zwar bewilligungsfrei während drei Monaten aufhalten, sobald sie aber länger bleiben und hier arbeiten, werden sie auch zu Sans-Papiers.

Herkunft der Personen (Erstkontakte)



Bei den durchgeführten Beratungen waren im Berichtsjahr in 520 Fällen irreguläre MigrantInnen aus der Stadt Zürich betroffen, gegenüber 229 aus dem restlichen Kanton Zürich und 68 aus anderen Kantonen.

Themen der Beratungen



Keine grossen Verschiebungen hat es bei den Beratungsthemen gegeben. Weiterhin blieben vor allem die Fragen nach einer möglichen Regularisierung im Zentrum der Beratungen sowie die Abschlüsse von Krankenkassen, die Anträge auf Prämienvergünstigung und die Einschulungen. Deutlich erhöht haben sich die Beratungen zu zivilstandsrechtlichen Fragen; konkret zum Thema Heirat. Während im gesamten Jahr 2011 eine Heirat von Sans-Papiers im Kanton Zürich verunmöglicht war, hat sich dank eines Bundesgerichtsurteils von Ende 2011 wieder ein Türchen geöffnet. So stellten wir im Verlauf des Berichtsjahres ein gutes Dutzend erfolgreiche Gesuche um Aufenthaltsbewilligungen zwecks Durchführung eines Ehevorbereitungsverfahrens und konnten so einen kleinen aber wichtigen Teil zum Eheglück vieler Paare beitragen.

Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung

Ein grosser Schwerpunkt bildete im vergangenen Jahr die Publikation der Studie „Wisch und weg! Sans-Papiers Hausarbeiterinnen zwischen Prekarität und Selbstbestimmung“ von Alex Knoll, Sarah Schilliger und Bea Schwager, welche im Auftrag der SPAZ entstanden war. Sie löste ein grosses Medienecho aus und die Buchvernissage im Theaterhaus Gessnerallee war erfreulich gut besucht.

Im Bereich Sensibilisierungsarbeit gaben wir viele Interviews und Auskünfte an Studierende, welche Semester- oder Abschlussarbeiten zu Sans-Papiers Thematiken verfassten. Auch einzelne Schriftstellerinnen und Regisseurinnen liessen sich für ihre Arbeiten durch uns beraten. An diversen Anlässen waren wir mit Informationsständen anwesend und wir wurden auch im Berichtsjahr für mehrere Referate angefragt und nahmen so z.B. auch an einem politischen Abendgottesdienst zum Thema Sans-Papiers teil. Anlässlich mehrerer Lehraufträge wie für das Careum und die Hochschulen für Soziale Arbeit und Pädagogik konnten wir Studierende für das Thema sensibilisieren.

Lobbying und politische Arbeit

Die Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich war auch im Berichtsjahr in der Sans-Papiers Plattform aktiv in der auf der gesamtschweizerischen Ebene Lobbying und politische Arbeit für Sans-Papiers betrieben wird. Auf der lokalen wie auch überregionalen Ebene waren wir vor allem im Rahmen unserer Schwerpunktthemen engagiert (siehe nachfolgendes Kapitel).

Schwerpunktt Themen

Kinderrechtskampagne: Kein Kind ist illegal

Die Mitbeteiligung am Vernehmlassungsverfahren betreffend der Weisung des Bundesrates zum Zugang der Sans-Papiers Jugendlichen zu Lehrstellen war eine der letzten Tätigkeiten im Rahmen dieser Kampagne. Unsere Stellungnahme fiel sehr kritisch aus, da der Vorschlag des Bundesrates praktisch unerreichbar hohe Anforderungen an die Jugendlichen stellte. Immerhin wurden einzelne der kritisierten Punkte in die Schlussfassung der Weisung aufgenommen; wir sind aber nach wie vor skeptisch, ob die Kriterien so überhaupt erfüllbar sind. Unter anderem weil der Zugang über die Härtefallregelung gelöst werden soll, welche bekanntlich im Kanton Zürich sehr restriktiv umgesetzt wird. Gegen Ende Jahr wurde der Verein für die Rechte illegalisierter Kinder aufgelöst. Das Thema wird uns aber sicherlich weiterhin beschäftigen.

Sans-Papiers Hausarbeiterinnen

Die Lancierung der ursprünglich für das Berichtsjahr geplanten Kampagne zu den Sans-Papiers Hausarbeiterinnen musste mangels Ressourcen verschoben werden. Wir waren aber das ganze Jahr mit den Vorbereitungsarbeiten zu dieser Kampagne beschäftigt. Anfang Jahr wurde der Verein „Hausarbeit aufwerten – Sans Papiers regularisieren“ gegründet. Die SPAZ gehörte neben den anderen Beratungsstellen für Sans-Papiers zu den Gründungsmitgliedern. Im Verlauf des Jahres kamen gewerkschaftliche, kirchliche, feministische und migrationspolitische Organisationen dazu. Nach intensivem Fundraising konnte ein Koordinator angestellt werden und die Kampagne steht nun im März 2013 kurz vor der Lancierung. Unsere Studie zu den Sans-Papiers Hausarbeiterinnen, welche im Berichtsjahr publiziert worden ist, bietet eine wichtige inhaltliche Grundlage für die Kampagnenarbeit.

Bea Schwager, Leiterin der Anlaufstelle



«Wisch und weg! Sans-Papiers-Hausarbeiterinnen zwischen Prekarität und Selbstbestimmung»

Mit Hoffnungen und Wünschen verlassen sie ihr Herkunftsland, um sich die Grundlage für eine bessere Zukunft zu schaffen. Hier erwartet sie ein Alltag, der geprägt ist vom irregulären Aufenthalt, von Prekarität in allen Arbeits- und Lebensbereichen wie auch von der Notwendigkeit, das Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen. Die Rede ist von den rund 8 000 Sans-Papiers, die im Kanton Zürich in schätzungsweise jedem 17. Privathaushalt meist stundenweise als Hausarbeiterinnen beschäftigt werden. Mit Reinigungsarbeiten halten sie Wohnungen in Schuss und tragen durch Betagtenpflege und Kinderbetreuung einen beträchtlichen Teil zur gesellschaftlichen Reproduktionsarbeit bei. Sie leben marginalisiert, aber dennoch inmitten der Gesellschaft. Ihre Angst, verhaftet und ins Herkunftsland zurückgeschickt zu werden, ist omnipräsent. Dieses Buch bietet einen Einblick in ihren Alltag und lässt Frauen zu Wort kommen, die sonst meist ungehört bleiben. Dabei werden vielfältige Strategien des Widerstands und des Umgangs mit Prekarität sichtbar.

AutorInnen: Alex Knöll, Sarah Schilliger, Bea Schwager. Seismo-Verlag, ISBN: 978-3-03777-109-9, Seiten: 200, ca. CHF 38.40

Freiwillige Mitarbeitende und Zivildienstleistende

Mit unseren bezahlten 130 Stellenprozenten können wir leider bei weitem nicht den ganzen Teil der Arbeit abdecken, der in der Sans-Papiers Anlaufstelle anfällt. Umso dringender sind wir auf die Arbeit von Freiwilligen angewiesen.

Im Berichtsjahr waren wieder mehrere davon tätig. Ihnen möchten wir auch an dieser Stelle nochmal aufs herzlichste für ihren wichtigen Einsatz danken!

Dieser Dank geht an:

- **Alexandra Papadopoulou** für die Websiteadministration und besonders für die Neugestaltung der Website
- **Carina Russ** für die Beratungsassistenz
- **Eckbert Wundram** für die Unterstützung im Bereich Fundraising
- **Eugène Suter** für die Buchhaltung
- **Lena Weissinger** für ihre juristische Arbeit und die Begleitung von Sans-Papiers
- **Martin Braun** für den IT-Support
- **Martin Schmid** für die Eingabe von Härtefallgesuchen
- **Pascale Werner** für die Arbeit an der Übertragung der Homepage und für sonstige Hilfestellungen
- **Radmila Wirz** für administrative Arbeiten
- **Silvia Carsana** für die Redaktion und das Lektorat des Bulletins und dieses Jahresberichts
- **Stefan Schlegel** für seinen zähen juristischen Kampf in einem zeitaufwändigen Einzelfall

Herzlich danken möchten wir auch **Patrick S.** und **Tobias Kazik**, die uns im Rahmen eines Zivildiensteinsatzes mit ihrem professionellen Wissen und Können als Juristen engagiert unterstützt haben.

Einige der freiwilligen Mitarbeitenden und Zivildienstleistenden



Carina Russ, Lena Weissinger



Patrick S.



Silvia Carsana



Tobias Kazik

Jahresrechnung 2012

	Budget 2012	Erfolg 2012
Aufwand		
Aufwand Gremien	6'000.00	6'083.59
Materialaufwand	10'000.00	12'481.07
Aufwand Aktionen	14'500.00	16'620.95
Personalaufwand	158'800.00	165'378.60
Raumaufwand	27'600.00	28'160.30
Unterhalt, Reparatur, Leasing	2'000.00	3'545.60
Verwaltungskosten	7'600.00	7'189.65
Werbung	5'400.00	2'208.05
Abschreibungen	0.00	535.65
Total Aufwand	231'900.00	242'203.46
Ertrag		
Mitgliederbeiträge und Einzelspenden	70'000.00	87'069.40
Anlässe	20'000.00	23'368.00
Kollekten Kirchgemeinden	35'000.00	26'065.95
Beiträge Stiftungen	60'000.00	20'000.00
Lauf gegen Rassismus	31'200.00	33'356.71
Trägerorganisationen	5'000.00	3'790.00
Total ungebundene Beiträge	221'200.00	193'650.06
Total gebundene Beiträge	10'000.00	5'000.00
Verkaufsertrag (T-Shirt, Broschüren, etc.)	2'000.00	5'746.05
Dienstleistungen	1'000.00	180.00
Zinsen	100.00	241.34
Total Ertrag	234'300.00	204'817.45
Gewinn (+), Verlust (-)	2'400.00	- 37'386.01

Kommentar zur Erfolgsrechnung: Nach dem erfolgreichen Vorjahr ist der Ertrag leider um 20% geschrumpft und der Aufwand 4.4% über dem Budget ausgefallen, sodass wir die Rechnung mit einem erheblichen Verlust abschliessen müssen. Trost ist die Publikation von „Wisch und weg!“.

Bilanz per 31. Dezember 2012

AKTIVEN	31.12.2012	31.12.2011
Kasse	- 1.00	31.30
PostFinance SPAZ	31'080.34	52'143.52
PostFinance Deposito	19'603.10	12'417.50
Mietkautionskonto	15'192.84	15'154.95
Umlaufvermögen	65'875.28	79'747.27
Debitoren	900.00	1'007.20
Materialvorräte	3'600.00	3'600.00
Anlagevermögen	1'250.00	1'530.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	10'150.00
Summe Aktiven	71'625.28	96'034.47
PASSIVEN		
Kreditor Sozialversicherungen (GBKZ)	37'606.15	20'481.08
Kreditor Löhne	0.00	13'083.65
Übrige Kreditoren	10'399.35	3'093.20
Total Fremdkapital	48'005.50	36'657.93
Notfonds	3'249.00	1'000.95
Fonds gemeinsame Projekte	9'781.45	9'781.45
Fonds „1CHF=1Voice“	1'694.35	1'694.35
Total Fonds	14'724.80	12'476.75
Passive Rechnungsabgrenzung	0.00	618.80
Eigenkapital per 1.1.	46'280.99	16'878.01
Gewinn (+) , Verlust (-)	- 37'386.01	29'402.98
Eigenkapital per 31.12.	8'894.98	46'280.99
Summe Passiven	71'625.28	96'034.47

Kommentar zur Bilanz: Unser Vermögen ist wie Schnee an der Sonne wegen dem grossen Verlust geschmolzen und beträgt noch bescheidene **CHF 8'895**. Dies entspricht überhaupt nicht unseren Zielen und muss nächstes Jahr unbedingt nach oben korrigiert werden.

Herzlichstes Dankeschön für Ihre Solidarität!

Die Sans-Papiers Anlaufstelle finanziert sich ausschliesslich aus privaten Zuwendungen und Stiftungsbeiträgen. Umso wichtiger ist Ihre Unterstützung für das Gelingen unserer Arbeit!

Namentlich danken möchten wir an dieser Stelle folgenden UnterstützerInnen:

Den zahlreichen Teilnehmenden am 11. Sponsoringlauf gegen Rassismus und deren SponsorInnen sowie den OrganisatorInnen des jeweils sehr stimmigen Anlasses aus den Kreisen des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zürich und seinem Umfeld.

Ein grosses Dankeschön geht erneut an die GastronomInnen der Kaisers Reblaub in Zürich, die unsere solidarischen TeilnehmerInnen am hervorragenden Benefiz-Gourmetessen gratis und mit grossem Engagement bekocht und bedient haben.

Von folgenden Kirchgemeinden haben wir Beiträge – vor allem aus Kollekten – erhalten, für die wir uns nochmals ganz herzlich bedanken:

Katholische Kirchgemeinden:

Röm.-kath. Kirche Horgen; Pfarramt St. Martin Baar; Pfarramt Guthirt Zürich; Dreikönigspfarrei Zürich; röm. Kath. Pfarramt Steinhausen; kath. Pfarramt St. Felix und Regula Zürich; Röm. Kath. Kirche Winterthur; Pfarrei St. Benignus, Pfäffikon ZH; Kath. Pfarramt Rickenbach b. Wil; Mision Catolica Española Zürich; Kath. Pfarrkirche Wald ZH; Röm.-kath. Kirche Heilig Kreuz Zürich; Kath. Kirche Wädenswil; Kath. Kirche Wald ZH; Röm.-kath. Kirche Allerheiligen Zürich; Kath. Pfarramt Dielsdorf; Kath. Pfarramt Romanshorn; Röm.-kath. Kirche St. Martin Zürich; Misioneros Españoles Zürich; Röm.-kath. Kirche Guthirt Zürich

Evangelische Kirchgemeinden:

Wasserkirche Zürich; Ref. Kirche Embrach; Ev. ref. Kirche Zürich-Enge; Ev. ref. Kirche Rüslikon; Ev. ref. Kirchgemeinde Wila; Ev. ref. Kirchgemeinde Andelfingen; Verband Stadtzürcher ev. ref. Kirchgemeinden; Ev. ref. Kirche Thalwil; Ev. ref. Kirche Regensdorf; Lutherische Kirche Zürich; Ev. ref. Kirche Grossmünster Zürich

Dank an folgende Stiftungen:

Hilda und Walter Motz-Hauser Stiftung; Stiftung Humanitas; Hans Konrad Rahn Stiftung; Karl Popper Stiftung

Vielen Dank an unsere Trägerorganisationen und solidarische Firmen:

Vereinigung unabhängiger Ärztinnen und Ärzte; Interessensgemeinschaft interkulturelle Kommunikation; Wolfram Müller Organisationsentwicklung; vitalba Zürich; Arber Projekt; Velofix Zürich; Intercomestibles; VPOD Region Zürich

Ein grosser Dank geht an die vielen unzähligen SpenderInnen und Mitglieder, die uns auch im Jahr 2012 mit sehr grosszügigen Spenden unterstützt haben! Ohne Ihre Beiträge wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Wie werden Sie Mitglied?

Der Mitgliederbeitrag beträgt für Einzelpersonen jährlich 50 Franken und für Organisationen mindestens 100 Franken.

Melden Sie Ihren Mitgliedswunsch einfach per zuerich@sans-papiers.ch. Wir schicken Ihnen einen Einzahlungsschein oder zahlen Sie direkt den Mitgliederbeitrag ein mit dem Vermerk „Neumitglied“: **PC 85-482137-7**

SPAZ Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, Birmensdorferstr. 200, Postfach 1536, 8026 Zürich
Telefon 043 243 95 78, zuerich@sans-papiers.ch, www.sans-papiers.ch/zuerich